

Schulinternes Curriculum Deutsch SEK II

1. Rahmenbedingungen

- Das Gymnasium Borghorst ist eine ländliche Schule mit gebundenem Ganztagsbetrieb
- Jede Jahrgangsstufe hat ca. 90-100 Schülerinnen und Schüler
- Eine Kooperation mit der Nachbarschule ist im Aufbau
- Theaterbesuche (Stadttheater Münster, WB-Theater) sind möglich, aber aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung nur schwer zu realisieren
- Eine Kooperation mit dem örtlichen Kino hingegen ist problemlos möglich

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Übersichtsraster

ZA 2018/19/20 – Übersicht über die UV der EF 10, Q 1/Q 2 Grundkurs und Q1/Q2 Leistungskurs

Synopse „Inhaltsfelder“

EF 10	Q-Phase GK	Q-Phase LK
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache • Aspekte der Sprachentwicklung 	Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • Sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • Sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Drama • Epik 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen

<ul style="list-style-type: none"> • Lyrik • Sachtexte 	<p>Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe Sachtexte 	<p>Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe Sachtexte • Poetologische Konzepte
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Autor-Rezipienten-Kommunikation
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation • Sendeformate in audiovisuellen Medien 	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Filmisches Erzählen • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Kontroverse Positionen der Medientheorie

2.1.1. Übersichtsraster EF 10

EF 10

UV 1: Gelungene und misslungene Kommunikation, Sachtexte (Kommunikationsmodelle, epische Texte)

UV 2: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten

UV 3: Politische Lyrik – Reaktionen auf die Wende

UV 4: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft/**Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation (Inhaltlicher Schwerpunkt der ZK 2020), Aufgabenart IV**

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte, Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse Medien: <ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation 	Zeitbedarf: 20-25 Std.	IA oder II A
2	Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten, z. B.: Brecht, Galilei Dürrenmatt, die Physiker	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift Drama, Sachtexte Kommunikation:	Zeitbedarf: 20-25 Std.	I A oder II A

		<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 		
3	Thema: Politische Lyrik – Reaktionen auf die Wende	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang • Sachtexte zum Thema Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation (Reden) 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	IA
4	Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft/ Aspekte sprachlichen Wandels	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten • Aspekte des Sprachwandels Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	IV
Summe Einführungsphase: 90 Std.				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden
- Fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen
- Eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- Formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- Eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Präsentationstechniken funktional anwenden
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden
- Unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion am Beispiel von Fachsprache beschreiben
- Aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, - sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese und diese überarbeiten

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“**Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)
- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“**Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren

- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. InternetCommunities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

2.1.2. Übersicht Qualifikationsphase Grundkurs**Q1 GK**

- | | |
|-------|--|
| 1. UV | Sprachwandel – sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
Vorgabe 2020 Soziolekte, Dialekte
Vorgabe 2021 Dialekte und Soziolekte |
| 2. UV | das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters
Vorgabe 2020 Faust I
Vorgabe 2021 Nathan der Weise |
| 3. UV | das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II |
| 4. UV | Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten
Vorgabe 2020 „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart
Vorgabe 2021 „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart |

Q2 GK

- | | |
|-------|---|
| 1. UV | Tradition und Traditionsbrüche in der erzählenden Literatur I
Vorgabe 2020 Kleist, die Marquise von O (incl. Verfilmung) |
|-------|---|

2. UV **Vorgabe 2021 Kleist, die Marquise von O (incl. Verfilmung)**
 Tradition und Traditionsbrüche in erzählender Literatur II
Vorgabe 2020 Hermann, Sommerhaus später
Vorgabe 2021 Hermann, Sommerhaus später
3. UV Aspekte der Sprachentwicklung - Spracherwerbsmodelle

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – GK Q1

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	Thema: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Vorgaben: 2020: Dialekte und Soziolekte 2021: Dialekte und Soziolekte	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	IIA, IIIA oder IV
2 U N D 3	Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Vorgaben: 2020: Faust I 2021: Nathan der Weise Weiteres Drama in anderem historischem Kontext, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> Brecht: Dreigroschenoper Büchner: Woyzeck Lessing: Emilia Galotti 	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: <ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (Faust, Nathan) 	Zeitbedarf: 35-45 Std.	IA, I B, IIB

4	Thema: Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten Vorgaben: 2020: „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart 2021: „Unterwegs sein“ – Lyrik der Romantik bis zur Gegenwart	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 20-25	IB und ein weiterer (Klausur unter Abiturbedingung)
Summe der Stunden Q 1. -> 90 Std.				

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – GK Q 2

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1 U N D 2	Thema: Tradition und Traditionsbrüche in der erzählenden Literatur Vorgaben: 2020: Kleist, Die Marquise von O. 2021: Kleist, Die Marquise von O. Vorgaben: 2020: Hermann, Sommerhaus später 2021: Hermann, Sommerhaus später	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen 	30-45	I A, III B

3	Aspekte der Sprachentwicklung - Spracherwerbsmodelle	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 15	IIA, IIIA, IV (Vorabiturklausur)
Summe der Stunden Q 2. -> 60 Std.				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende Qualifikationsphase für die Grundkurse

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“**Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“**Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)
- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

2.1.3 Übersicht Qualifikationsphase Leistungskurs (ABITURJAHRGANG 2020)

1.Halbjahr (Q 1.1)

1. UV Spracherwerbsmodelle und das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit
Vorgabe 2020 Die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese
2. UV Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I
Vorgabe 2020 Faust I

2.Halbjahr (Q 1.2)

3. UV Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II
Beschluss der FK: Brecht, Dreigroschenoper *oder*
Büchner, Woyzeck
Verbunden mit: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und poetologische Konzepte
4. Lyrische Texte im historischen Längsschnitt
Vorgabe 2020 „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

5. UV Filmisches Erzählen: Das Leben der Anderen (Henckel von Donnersmarck)

Q 2 LK

1.Halbjahr (Q 2.1)

1. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I
Vorgabe 2020 Kleist, die Marquise von O. (incl. Verfilmung/filmisches Erzählen)
Hofmann, der Sandmann
2. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II

Vorgabe 2020

Lange, das Haus in der Dorotheenstraße

2.Halbjahr (Q 2.2)

1. UV Sprachwandel – sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q1

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
Halbjahr Q 1.1				
1	Spracherwerbsmodelle – das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit Vorgabe 2020 die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien, • Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 25-30 Std.	II A, IV
2. Halbjahr Q 1.2				
2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Vorgabe 2020: Faust I	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, • hierzu komplexe, auch längere Sachtexte zur Dramentheorie Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Kontroverse Positionen zur Medientheorie (z.B.: Regietheater) 	Zeitbedarf: 30 -40 Std.	IA, III B

3	Weiteres Drama in anderem historischem Kontext, z. B.: <i>Fachkonferenzbeschluss:</i> <ul style="list-style-type: none"> Brecht, Dreigroschenoper Büchner, Woyzeck 	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte zur Dramentheorie Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: <ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Kontroverse Positionen zur Medientheorie (z.B.: Regietheater) 	Zeitbedarf: 20-30 Std.	IA, IB oder III B
4	Lyrische Texte im historischen Längsschnitt Vorgabe 2020 „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte (poetologische Konzepte) Medien: <ul style="list-style-type: none"> Rezitationen 	Zeitbedarf: 30-40	IA, IB
5	Filmisches Erzählen: Henckel von Donnersmarcks „Das Leben der Anderen“	Medien: <ul style="list-style-type: none"> Filmisches Erzählen 	Zeitbedarf: 10	
Summe der Stunden Q 1. -> 150 Std.				

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q 2

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1.	Halbjahr (Q 2.1)			

1	Tradition und Traditionsbrüche in erzählender Literatur I Vorgabe 2019: Kleist, Marquise von O., Hofmann, der Sandmann	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> Literaturverfilmung 	Zeitbedarf 40-50	IA, IIIB
2	Tradition und Traditionsbrüche in erzählender Literatur II 2020 Lange, das Haus in der Dorotheenstraße	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> Literaturverfilmung 	Zeitbedarf 20-30	IA, IIIB
2 Halbjahr (Q 2.2)				
1	Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd. und sprachgeschichtlicher Wandel	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 20 Std.	II B, IIIA oder IV (Klausur unter Abiturbedingungen)

Summe der Stunden Q 2. -> 100 Std.

2.1.4 Übersicht Qualifikationsphase Leistungskurs (ABITURJAHRGANG 2021)

1.Halbjahr (Q 1.1)

1. UV Lyrische Texte im historischen Längsschnitt
Vorgabe 2021 „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart
2. UV Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I
Vorgabe 2021 G. E. Lessings „Nathan der Weise“

2.Halbjahr (Q 1.2)

3. UV Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II
Beschluss der FK: Büchners „Woyzeck“ oder Brechts „Dreigroschenoper“
Verbunden mit: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes und poetologische Konzepte
4. UV Spracherwerbsmodelle/ Das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit
Vorgabe 2021 Die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese
5. UV Filmisches Erzählen: Das Leben der Anderen (Henckel von Donnersmarck)

Q 2 LK

1.Halbjahr (Q 2.1)

1. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche I
Vorgabe 2021 Kleist, „Die Marquise von O.“ (incl. Verfilmung/filmisches Erzählen)
Hofmann, „Der Sandmann“

2. UV Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Tradition und Traditionsbrüche II
Vorgabe 2021 Lange, „Das Haus in der Dorotheenstraße“

2.Halbjahr (Q 2.2)

3. UV Theorien und sprachgeschichtlicher Wandel – sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q1 (Abiturjahrgang 2021)

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – LK Q1

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
Halbjahr Q 1.1				
1	Lyrische Texte im historischen Längsschnitt Vorgabe 2021 „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte (poetologische Konzepte) Medien: <ul style="list-style-type: none"> Rezitationen 	Zeitbedarf: 30-40	IA, IB
2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters Vorgabe 2021 G. E. Lessings „Nathan der Weise“	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte zur Dramentheorie Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, 	Zeitbedarf: 30 -40 Std.	IA, III B

		<ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Kontroverse Positionen zur Medientheorie (z.B.: Regietheater) 		
Halbjahr (Q1.2)				
3	Weiteres Drama in anderem historischem Kontext, z. B.: <i>Fachkonferenzbeschluss:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Brecht, Dreigroschenoper • Büchner, Woyzeck 	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, • hierzu komplexe, auch längere Sachtexte zur Dramentheorie Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Kontroverse Positionen zur Medientheorie (z.B.: Regietheater) 	Zeitbedarf: 20-30 Std.	IA, IB oder IIIB
4	Spracherwerbsmodelle und das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit Vorgabe 2021 Die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien, • Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 20 Std.	II A, IV

5	Filmisches Erzählen: Henckel von Donnersmarcks „Das Leben der Anderen“	Medien: <ul style="list-style-type: none"> Filmisches Erzählen 	Zeitbedarf: 10	
Summe der Stunden Q 1. -> 150 Std.				

LK Q2 (ABITURJAHRGANG 2021)

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1. Halbjahr (Q 2.1)				
1	Tradition und Traditionsbrüche in erzählender Literatur I Vorgabe 2021: Kleist, Die Marquise von O., Hofmann, Der Sandmann	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> Literaturverfilmung 	Zeitbedarf 40-50	IA, IIIB
2	Tradition und Traditionsbrüche in erzählender Literatur II Vorgabe 2021 Lange, das Haus in der Dorotheenstraße	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien:	Zeitbedarf 20-30	IA, IIIB

		<ul style="list-style-type: none"> • Literaturverfilmung 		
2 Halbjahr (Q 2.2)				
3	Sprachgeschichtlicher Wandel – sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Zeitbedarf: 25-30 Std.	II B, IIIA oder IV (Klausur unter Abiturbedingungen)
Summe der Stunden Q 2. -> 100 Std.				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende Qualifikationsphase für die Leistungskurse

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren

- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
- Eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“**Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
2. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
3. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
4. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
5. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
6. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlage der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sind § 48 SchG, § 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch. Die Fachkonferenz Deutsch beschließt folgende Absprachen:

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
	GK	LK	
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min. Zentrale Klausur (100 Min.)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2

Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	Entsprechend der Abiturvorgaben 210 Min. + 30 Min. Auswahlzeit	Entsprechend der Abiturvorgaben 270 Min. + 30 Auswahlzeit	1

Auslaufend (Abiturjahrgang 2020)

	Q 2.1	Q 2.2
LK	180 Min. (4 Schulstunden)	4,25 Zeitstunden + Auswahlzeit 30 Min. (255 Min.)
GK	135 Min. (3 Schulstunden)	3 Zeitstunden + Auswahlzeit 30 Min. (210 Min.)

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als

Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

In der Qualifikationsphase gilt der folgende Bewertungsschlüssel:

a) inhaltliche Leistung

	Summe Inhaltsleistung	72	
--	-----------------------	----	--

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und aufgabenbezogen <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung • Gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit • Schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • Schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen 	6	
2	formuliert unter Beachtung der Fachmethodik und Fachsprache <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- bzw. Sachebene sowie Metaebene • Begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Beachtung der Tempora • Korrekte Redewiedergabe (Modalität) 	6	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion. 	3	
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:	5	

	<ul style="list-style-type: none"> • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit, • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit 		
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5	
6	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und beachtet die Konventionen der äußeren Form	3	
	Summe Darstellungsleistung	28	
	Summe insgesamt	100	

Die aus der Punktsomme resultierende Note ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Erreichte Punkte	Notenpunkte
100-95	15
94-90	14
89-85	13
84-80	12
79-75	11
74-70	10
69 - 65	9
64-60	8
59-55	7
54-50	6
49-45	5
44-40	4
39-33	3
32-27	2
26-20	1
19-0	0

Zu berücksichtigen ist immer die Möglichkeit einer Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST.

In der Einführungsphase wird folgende Punkteverteilung verwendet:

c) inhaltliche Leistung

	Summe Inhaltsleistung	45	
--	-----------------------	----	--

d) Darstellungsleistung

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen.	2	
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	2	
3	nimmt in ihren/seinen Aussagen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangsmaterialien.	1	
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.	1	
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) und formal korrekt.	8	
	Summe Darstellungsleistung	15	
	Summe insgesamt	60	

Notenzuordnung:

Erreichte	Leistungsnoten
-----------	----------------

Punktzahl	
60 – 52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend
24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Häufigkeit der Beiträge
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit

Situation	Notendefinition	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderungen sind falsch.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig und gehen kaum auf den Zusammenhang ein.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6

Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. Erfassen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistungen entsprechen voll den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen.	Die Leistungen entsprechenden Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

2. Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat die Einführung von „Deutsch. Kompetent“ für die Einführungsphase und Qualifikationsphase beschlossen.

1. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

2. Evaluation

- Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen legen der Fachkonferenz nach dem ersten Jahr/zur ersten Fachkonferenz einen Erfahrungsbericht vor und machen Vorschläge, was geändert werden sollte und was beibehalten werden kann
- Die in der EF unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werten die Ergebnisse der ZK aus und berichten in der FK